



Yves Kreins vor der Einführung inmitten seiner Kollegen und der geladenen Gäste.

„Ein besonderer Tag für die Deutschsprachigen“

Seit Dienstag bekleidet ein Ostbelgier eines der höchsten Justizämter unseres Landes: Der gebürtige St.Vith'er Yves Kreins (61) steht an der Spitze des Staatsrates, des obersten Verwaltungsgerichts unseres Landes.

AUS BRÜSSEL BERICHTET
GERD ZEIMERS

Bordeauxfarbene Robe, Hermelin-Pelz (in Wirklichkeit nur Hasenfell), weißer Spitzenjacket und schwarzgelbes Barett. Die Amtstracht war dem besonderen Anlass des Festaktes würdig: Am Dienstagnachmittag wurde Yves Kreins in das Amt des Ersten Vorsitzenden der obersten Verwaltungsgerichtsbarkeit Belgiens eingeführt. „Die feierliche Einsetzung ist die Bestätigung meiner Wahl durch die Kollegen“, wirft der 61-Jährige uns gegenüber einen überraschend nüchternen Blick auf die bedeutsame Stunde. „Eine symbolische Feier“, fügte er in aller Bescheidenheit hinzu. Immerhin: Der Sitzung des vollzähligen Staatsrates wohnten neben seiner Gattin Xenia, Tochter Isabelle und Freunden auch führende Persönlichkeiten aus Politik, Diplomatie und Justiz bei.

Yves Kreins war im vergangenen Dezember von der Generalversammlung des Staatsrates in das Amt des Ersten Vorsitzenden gewählt worden, das er drei Jahre lang (bis April 2017) bekleiden wird. Er beendet die Restzeit des zweiten fünfjährigen Mandats seines Vorgängers, Robert Andersen, der die Altersgrenze von 70 Jahren erreicht hat. Am 20. Januar legte er vor dem König den Eid ab.

„Es ist ein besonderer Tag für mich selbst, aber auch ein wenig für die deutsche Sprache und die Deutschsprachigen in Belgien“, sagte der neue

Erste Vorsitzende in seiner Ansprache anlässlich der Einsetzung. „Seit mehreren Jahrzehnten ist die deutsche Sprache eine der drei offiziellen Sprachen des Landes. Die Gesetzgebung erlaubt den Gebrauch der deutschen Sprache

von der niedrigsten bis zur höchsten Gerichtsinstanz. Nunmehr ist auch der Beweis erbracht, dass ebenfalls alle Ämter im Gerichtswesen Deutschsprachigen offen sind.“

Der Weg von Yves Kreins in

dieses hohe Amt schien vorgezeichnet gewesen sein. Roger Stevens, der die Abteilung für Verwaltungsstreitsachen leitet, erinnerte an die „prophetischen Worte“ des damaligen Staatsratsvorsitzenden, als Yves Kreins im Jahr 1987 als

Auditor eingesetzt wurde: „Ich bin überzeugt, dass die Generalversammlung noch häufiger zusammenkommen wird, um Yves Kreins in ein neues Amt einzuführen.“

Als Erster Vorsitzender nimmt Kreins die Aufgaben eines „Managers“ wahr, der verantwortlich ist für Budget und Personal, und repräsentiert den Staatsrat nach außen hin. Als Vorsitzender der Gesetzgebungsabteilung bleibt er auch juristisch tätig. Seine internationalen

Erfahrungen - er war 13 Jahre lang Generalsekretär der Vereinigung der europäischen Staatsräte - will er nutzen, damit im Staatsrat „ein noch besseres Gefühl für europäisches Recht entwickelt wird“.

Wird mit Yves Kreins, der in Uccle lebt, etwa ein frischer Wind auf der „Chefetage“ des Staatsrates wehen? „Veränderungen wird es sicher geben, aber der Staatsrat ist ein schwerfälliger Tanker, der nicht leicht zu lenken ist. Aber wir werden versuchen, den Staatsrat mithilfe eines Presdienstes und einer attraktiveren Website besser bekannt zu machen.“ Geplant ist auch ein großes Dokumentationszentrum.

In seiner Ansprache strich Kreins, dessen Laufbahn beim Staatsrat 1985 begann, noch die Herausforderungen heraus, denen sich das oberste Verwaltungsgericht gegenüber sieht. „Wir werden diese Reformen angehen“, erklärte er unter Hinweis auf neue Aufgaben, aber auch auf den „unumkehrbaren Trend“, dass die

ZUR PERSON

Yves Kreins

- Geboren 1952 in St.Vith.
- 1975: Jura-Abschluss mit Auszeichnung an der Uni Lüttich.
- 1975-1981: Juristischer Berater im Rdk (heute PDG).
- 1981: Substitut beim Prokurator des Königs in Verviers. Berater im Kabinett von Vizepremier- und Justizminister Jean Gol. Beteiligt am Gesetz vom 31.12.1983 über die institutionellen Reformen für die DG, gilt Kreins als einer der „Väter“ der Autonomie der DG.
- 1985: Beigeordneter Auditor beim Staatsrat.
- 1987: Auditor beim Staatsrat.
- 1991: Staatsrat
- 2001: Kammervorsitzender in der Gesetzgebungsabteilung beim Staatsrat.
- 2014: Erster Vorsitzender des Staatsrats und Vorsitzender der Gesetzgebungsabteilung.
- Yves Kreins ist noch Professor für Rechtsterminologie an der Uni Lüttich und war bis Ende 2013 Generalsekretär der Vereinigung der Staatsräte und der Obersten Verwaltungsgerichte der EU. (gz)



„Der Staatsrat ist ein schwerfälliger Tanker, der nicht leicht zu lenken ist.“

Prophetische Worte im Staatsrat vor 27 Jahren.

Auch während des Festaktes konnte Yves Kreins sich ein herzhaftes Lachen - eines seiner Markenzeichen - nicht verkneifen.
Fotos: Photo News

STICHWORT

Staatsrat: Schutz gegen Verwaltungswillkür und Berater von Regierungen und Parlamenten

Der Staatsrat hat eine Doppelfunktion: Einerseits dient er Bürgern, Unternehmen, Vereinen usw. als Rechtsmittel gegen regelwidrige Handlungen der Verwaltung, die ihnen einen Schaden zufügen. „Von der kleinsten Entscheidung eines Bürgermeisters bis zu Regierungsbeschlüssen kann alles ange-

fochten werden“, sagt Yves Kreins. Der Staatsrat kann Verwaltungshandlungen, die gegen die geltenden Rechtsvorschriften verstoßen, aussetzen und für nichtig erklären. Ab 1. Juli 2014 kann er bei einer Nichtigerklärung gleich auch über die zu zahlende Entschädigung entscheiden. Ein Zeitgewinn

und finanzieller Vorteil für die Kläger, die sich bislang hierfür an ein ordentliches Gericht wenden mussten. Der Schutz gegen Verwaltungswillkür ist aber nicht die einzige Aufgabe des Rats. Er fungiert außerdem als beratendes Organ für Regierungen und Parlamente. Durch die Doppelfunktion ist

der Staatsrat aufgliedert in eine Gesetzgebungsabteilung und eine Verwaltungsstreitsachenabteilung. Yves Kreins sitzt sowohl dem Rat als auch der Gesetzgebungsabteilung vor. Die Verwaltungsstreitsachenabteilung wird von seinem Kollegen Roger Stevens geleitet. Der Staatsrat setzt sich aus

dem Rat (50 Mitglieder), dem Auditorat (80 Mitglieder), dem Koordinationsbüro und der Kanzlei zusammen. Die Geschichte dieses Gerichtes geht zurück auf Napoleon. Der Kaiser ließ sich in rechtlichen Fragen von den besten Juristen beraten, die später zudem Richter der Verwaltung wurden. In der

heutigen Form wurde der Staatsrat 1948 gegründet. In Europa gibt es Staatsräte noch in Frankreich, den Niederlanden, Luxemburg, Griechenland und Italien. (gz)



www.staatsrat.be